



© Tp3 Architekten

Die Chronik der Burg Reichenau beginnt vor rund 700 Jahren. Errichtet im frühen 14. Jahrhundert, veränderten sich mit den verschiedenen Besitzern im Lauf der Zeit auch die Nutzungen und damit die bauliche Ausstattung. Nach einem Brand wurde die Burg Mitte des 18. Jahrhunderts durch die Familie Starhemberg zum Schloss umgebaut. Im Lauf 19. Jahrhunderts wurde die Anlage zunehmend vernachlässigt. Als schließlich das Forstpersonal vom Standort abgezogen wurde, verfiel die Burg ab den 1930er Jahren endgültig zur Ruine. Im Jahr 2004 erhielten tp3 Architekten von der Gemeinde Reichenau (um den damaligen Bürgermeister Josef Rechberger) den Auftrag, die Burg in schrittweisem Prozess zu revitalisieren.

Behutsam wurde bei der ersten, dringend notwendigen Bestandssicherung darauf geachtet, keine Wunden in das alte Mauerwerk zu schlagen. Die neuen, teilweise auch reversiblen Elemente sprechen hingegen ganz bewusst die Material- und Formensprache des 21. Jahrhunderts. Die Tatsache einer fast hundertjährigen „Pause“ sollte nicht geleugnet werden, ohne dabei die so unterschiedlichen Epochen miteinander in Konkurrenz treten zu lassen. In mehreren Etappen wurde eine wesentliche Qualitätsverbesserung für den Theater- und Kulturbetrieb sowie für die touristische Nutzung der Burgruine geschaffen. Es entstanden neue, moderne und barrierefreie WC-Anlagen. Die vom Zerfall bedrohten Außenmauern des Süd-Ost-Traktes wurden mit einem umlaufenden Betonkranz gesichert. Dieser dient neben seiner statischen Funktion auch als Auflage für eine zukünftige, temporäre Bühnenüberdachung. Schon im Mittelalter gab es hier eine Überdachung – womit das ursprüngliche Raumgefühl wieder erlebbar wäre. Die Überreste des Bergfriedes waren so baufällig, dass der Bereich bislang gesperrt war. Das Gemäuer wurde statisch gesichert und der Abschluss neu aufgebaut.

Den Architekten war es ein Anliegen, sich nicht nur mit der Bausubstanz, sondern auch mit der Geschichte und Bedeutung der Burg für die Region auseinanderzusetzen. Aus den umfangreichen Recherchen und Gesprächen entstand das Buch „Burgruine Reichenau“ (162 Seiten), das bei Gemeindeamt oder Tourismusverband erhältlich ist. Der Erlös wird zur Gänze den fortlaufenden Sanierungsarbeiten zugeführt. (Text: Tobias Hagleitner, nach einem Text der Architekten)

Burgruine Reichenau im Mühlkreis

Schloßviertel 8
4204 Reichenau im Mühlkreis, Österreich

ARCHITEKTUR
Tp3 Architekten

BAUHERRSCHAFT
Marktgemeinde Reichenau

TRAGWERKSPLANUNG
Schindelar ZT GmbH

FERTIGSTELLUNG
2021

SAMMLUNG
afo architekturforum oberösterreich

PUBLIKATIONSDATUM
13. Juni 2023



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten

Burgruine Reichenau im Mühlkreis

DATENBLATT

Architektur: Tp3 Architekten (Andreas Henter, Markus Rabengruber)

Bauherrschaft: Marktgemeinde Reichenau

Tragwerksplanung: Schindelar ZT GmbH (Josef Schindelar)

Funktion: Sonderbauten

Planung: 02/2008 - 09/2020

Ausführung: 07/2008 - 12/2021

Grundstücksfläche: 3.200 m²

Nutzfläche: 500 m²

Bebaute Fläche: 1.600 m²

NACHHALTIGKEIT

Materialwahl: Holzbau, Mischbau, Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau, Ziegelbau

AUSFÜHRENDE FIRMIEN:

KAPL Bau GmbH, Pachner GmbH, Kurt Nickel, Elektro Leitner, Tischlerei Pachinger, Tischlerei Pühringer

PUBLIKATIONEN

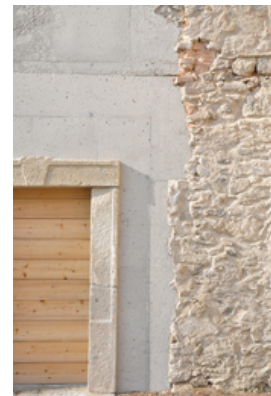
architektur.aktuell 4/2023 (Nina Lorein: Burgsanierung Reichenau, Oberösterreich)



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten

Burgruine Reichenau im Mühlkreis



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten



© Tp3 Architekten

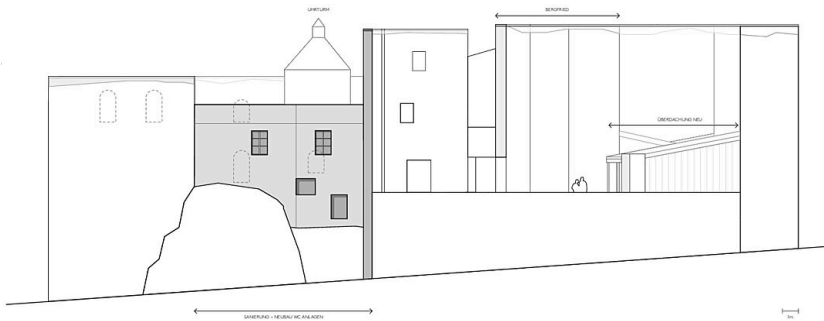


© Tp3 Architekten

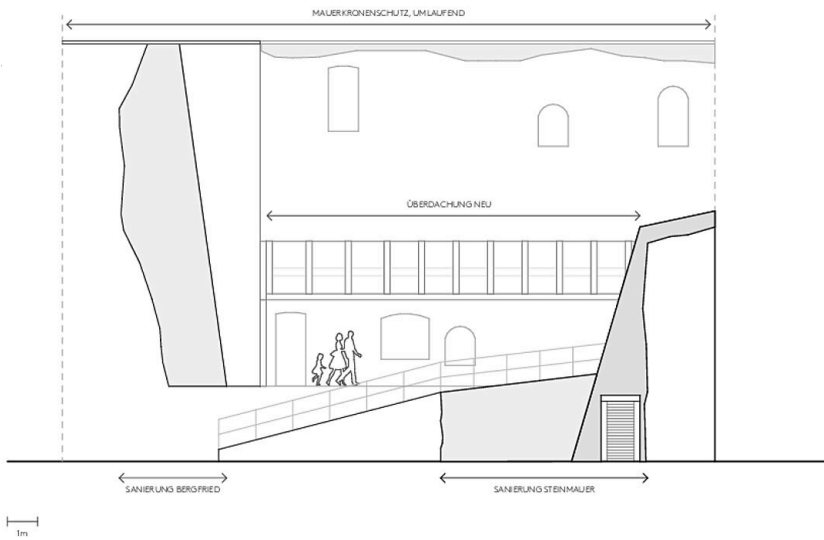
Burgruine Reichenau im Mühlkreis



Lageplan



Ansicht Nordost



Ansicht Ost